

Heike de Boer

Klassenrat als interaktive Praxis

Heike de Boer

Klassenrat als interaktive Praxis

Auseinandersetzung –
Kooperation – Imagepflege



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nmb.de>> abrufbar.

D 30

1. Auflage September 2006

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2006

Lektorat: Monika Mülhausen / Tanja Köhler

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN-10 3-531-15134-7

ISBN-13 978-3-531-15134-2

Danksagung

Für die vorliegende Studie nahm ich über drei Jahre regelmäßig am Klassenrat einer Grundschulklasse teil. Ohne die Schulleiterin, die mir ihre Schule öffnete, ohne die Klassenlehrerin, die mir freundlich und offen Zugang zu ihrer Klasse gewährte und ohne die Kinder, die mich ihren Klassenrat beobachten ließen, wäre diese Studie nicht möglich gewesen. Ihnen gilt mein herzlicher Dank.

Für die konstruktive wissenschaftliche Begleitung dieser Arbeit, für kritische Fragen und irritierende Hinweise danke ich Prof. Dr. G. Scholz und Prof. Dr. H. Kelle.

Prof. Dr. J. Wiesemann machte mir auch in schwierigen Phasen meines ethnografischen Forschens Mut weiterzuarbeiten und gab mir mit ihren theoretisch-analytischen Überlegungen wichtige Impulse für diese Arbeit. Auch Prof. Dr. K. Burk unterstützte mich kontinuierlich mit wertvollen Hinweisen, die mir halfen den wechselhaften Forschungsprozess weiterzuverfolgen. Ohne die regelmäßige und kritische Auseinandersetzung über mein qualitatives Datenmaterial in festen Interpretations-Kolloquien, wäre mir die Distanzierung vom Feld und die analytische Befremdung sicherlich nur schwer möglich gewesen. So danke ich Dr. Birte Egloff, Christian Schütte, Simone Straub, Marcus Schäfer, Iris Clemens, Friedhelm Scheu und Monika Sujbert für fruchtbare Auseinandersetzungen und konstruktive Hinweise. Auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kolloquiums von Prof. Dr. G. Scholz sei für kritische Anmerkungen und konstruktive Fragen gedankt.

Die von Prof. Dr. F. Schütze angeleitete Interpretation meines Datenmaterials in einem mehrtägigen Workshop zum Thema „Klassenrat unter der Lupe“ im Herbst 2004 in Frankfurt am Main führte zu wichtigen Erkenntnissen und Impulsen im Umgang mit meinem empirischen Material. Auch Emily Grogan und Katharina Guzvic sei für ihre sorgsamen Transkriptionen gedankt.

Auf dem Weg von ersten Analysen zu fertigen Textabschnitten wurde ich kontinuierlich und wohlwollend-kritisch von Dr. Birte Egloff unterstützt. Ihr gilt mein besonderer Dank. Dr. Anja Tervooren und Prof. Dr. H. Deckert-Peaceman gaben mir konstruktive Rückmeldungen zu meinen theoretischen Reflexionen über den Untersuchungsgegenstand. Für das kritische Lesen erster und letzter Fassungen danke ich Uli Weih. Auch Simone Straub danke ich für ihre sorgfältige Textkorrektur und ihre wertvollen Hinweise. Hermann Hörwick nahm mir alle Sorgen über die Formatierung meiner Arbeit und den Computer ab. Erst mit Hilfe seiner Geduld und Ausdauer entstand dieses Buch. Danke!

Inhalt

1	Einleitung	11
2	Der Klassenrat als Untersuchungsgegenstand ...	13
2.1	Ideengeschichtliche Vorläufer des Klassenrates	13
2.1.1	Demokratische Erziehung als lernende Erfahrung	13
2.1.2	Freinets Klassenversammlung - ein Vorläufer des Klassenrates ...	15
2.1.3	Klassenrat als „Classroom Management Technique“	17
2.2	Der Klassenrat aus der Perspektive der Schulpraxis	19
2.3	Der Klassenrat im Spiegel pädagogischer Generationenbeziehungen	22
2.4	Schulpädagogische Analysen zum Klassenrat	24
2.5	Paradigmenwechsel - Kinder als kompetente Akteure	26
2.5.1	Die empirische Ordnung des Regellernens	28
2.5.2	Die Pragmatik schulischer Ordnung	30
2.6	Der Klassenrat im Spannungsfeld von Schulpädagogik und Kindheitsforschung	32
2.7	Lerntheoretische Überlegungen zum Klassenrat	35
3	Methode und Forschungsprozess	39
3.1	Forschungsperspektive und Erkenntnisinteresse	39
3.2	Die explorative Phase	42
3.2.1	Zugang zum Feld	42
3.2.2	Die Schule	43
3.2.3	Die Lehrerin	45
3.2.4	Die Forscherin	46
3.2.5	Teilnehmende Beobachtung	48
3.2.6	Teilnahme zwischen Vertrautwerden und Sichbefremden	49
3.2.7	Beobachten mit Video	51
3.3	Die Analysephase	52
3.3.1	Die Methode	52
3.3.2	Transkriptanalyse	54
3.3.3	Kriteriengeleitete Auswahl von zwei Szenen und sequenzielle Feinanalyse	55

3.3.4	Theoretisches Sampling	56
4	Empirische Analysen zum Klassenrat	63
4.1	Der Klassenrat als institutionelles Verfahren	63
4.1.1	Der Ablauf aus der Sicht der Lehrerin	63
4.1.2	Die empirische Ordnung des Klassenrates - die Lehrerin leitet	66
4.1.3	Pragmatik des Verfahrens zwischen Konfliktklärung und Konfliktfestschreibung	87
4.1.4	Die empirische Ordnung des Klassenrates - die Kinder leiten	92
4.1.5	Die Praxis des Verfahrens zwischen Leiten und Mitdiskutieren ...	114
4.1.6	Das Ringen um das Auslegen impliziter Regeln	117
4.1.7	Vom Dialog zur polyadischen Interaktion - Entstehung von Handlungsautonomie	121
4.2	Die Klassenratsleitung	125
4.2.1	Herstellen von Egalität und Reziprozität	127
4.2.2	„Das ist jetzt ein and'rer Streit.“	128
4.2.3	„Du bist hier nicht der Präsident!“	132
4.2.4	„Hättet ihr 'ne Lösung?“	139
4.2.5	Schlussfolgerung	145
4.3	Selbstdarstellungspraktiken	150
4.3.1	Reinszenierung eines Konfliktes oder die Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners	153
4.3.2	„Und dann habt ihr mich wütend gemacht!“ - Zwischen Verstehen und Ignoranz	157
4.3.3	Ringen um soziale Anerkennung	162
4.4	Der Klassenrat als öffentlich-institutionalisiertes Beschwerdeverfahren	165
4.4.1	Rollentausch	165
4.4.2	Konfliktgespräche in der Klassenöffentlichkeit	168
4.5	Argumentationen in Interdependenz	171
4.5.1	„Ja, haben wir es überhaupt erlaubt?“	172
4.5.2	„Und warum machst du's dann, wenn's dir keinen Spaß macht?“	175
4.5.3	„Nee, das war ich nicht. Das hat der Schlauch gemacht.“	179
5	Reflexion des Forschungsprozesses	187
5.1	Gemeinsame Reflexionen	187
5.2	Pädagogische Intention und pädagogische Praxis	189
5.3	Modifizierungen des Klassenrates – Rückwirkungen des Forschungsprozesses	193

6	Schluss	201
6.1	Rekonstruktionen aus der Akteursperspektive	202
6.2	Klassenrat - kein Gremium für „kleine Streitigkeiten“	207
6.3	Der Klassenrat als Lern- und Bildungsort	208
6.3.1	Leiten	208
6.3.2	Gesprächskompetenz und institutionelles Handlungswissen	210
6.3.3	Konfliktgespräche im Nebeneinander von schulischer Ordnung und Gleichaltrigen-Kultur	212
6.4	Der Klassenrat als partizipatives Gespräch im Spannungsfeld schulischer Antinomien	214
6.5	Die empirischen Befunde im Spiegel von Schulpädagogik und Kindheitsforschung	217
	Transkriptionslegende	222
	Literatur	223